



DE DETAILANALYSE

2024-09-03 Der Talk vom 3. September

Sendung: Markus Lanz | 2024-09-03 | Analysiert am: 2026-03-12 17:46

Version 2.1-detail | Konverter 3.3 (2026-05-14) | Masstab: §26 MStV

GESAMTSCORE

5.8/10

Erhebliche Schiefelage

0 = ausgewogen, 10 = stark einseitig/manipulativ

POLITISCHES SPEKTRUM

Einordnung nach Chapel Hill Expert Survey (CHES) 2024

Der Chapel Hill Expert Survey (CHES 2024) ist eine akademische Befragung von 609 Politikwissenschaftlern in 31 Ländern. Jede Partei wird auf einer Skala von 0 (extrem links) bis 10 (extrem rechts) eingestuft.

Partei	Linke	Grüne	SPD	BSW	CDU/CSU	FDP	Freie W.	AfD
CHES	1.23	2.28	3.41	3.78	6.23	6.54	6.77	9.10
Spektrum	<i>Links</i>	<i>Links</i>	<i>Links</i>	<i>Links</i>	<i>Rechts</i>	<i>Rechts</i>	<i>Rechts</i>	<i>Rechts</i>

Die Gesamttendenz wird auf einer 0–10-Skala dargestellt (0 = stark links-begünstigend, 5 = ausgewogen, 10 = stark rechts-begünstigend). Die Berechnung basiert auf dem Unterschied der durchschnittlichen Begünstigung linker vs. rechter Parteien (Gruppierung gemäss CHES 2024).

TENDENZ (L – R)

4.1 / 10

Ausgewogen

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

← Links

Rechts →

Quelle: Chapel Hill Expert Survey 2024 — chesdata.eu | [Jolly et al., Electoral Studies, 2022](https://doi.org/10.1017/XES.2022.1) | Schwellenwerte: [Pew Research Center](https://www.pewresearch.org/)

Dieser Abschnitt dient der politischen Einordnung und fliesst nicht in den Gesamtscore ein.

SENDUNGSINFO UND THEMENRAHMEN

Sendungsdaten

- Datum: 03.09.2024
- Moderator: Markus Lanz
- Gesprächsgäste:

Akteure	Funktion	Partei/Zuordnung	Politisches Spektrum
---------	----------	------------------	----------------------

Präsident: Schläpfer, David - **Kontakt:** kontakt@SVFAB.ch - **Adresse:** SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Karin Prien	Stellv. CDU-Bundesvorsitzende, Bildungsministerin Schleswig-Holstein	CDU	Mitte-rechts / liberal-konservativ
Kerstin Münstermann	Politische Journalistin (Rheinische Post)	Presse	Mitte / journalistisch-analytisch
Jan van Aken	Angehender Linkspartei-Vorsitzender, ehem. UN-Biowaffeninspektor, Buchautor	Die Linke	Links
Sebastian Krumbiegel	Musiker (Die Prinzen), Bürgerrechtler, Buchautor	Parteilos / zivilgesellschaftlich links	Links-liberal / antifaschistisch

Hauptthema

Die politischen Konsequenzen der Landtagswahlen in Sachsen und Thüringen 2024, insbesondere die Frage der Regierungsbildung angesichts des Erstarkens von AfD und BSW sowie der Unvereinbarkeitsbeschlüsse der CDU gegenüber Linkspartei und AfD.



KAPITEL 1 — DETAILANALYSE DER 15 KRITERIEN

Hardfacts — 9 Techniken, die zählbar und wissenschaftlich belastbar sind

1. EXPERTENAUSWAHL

8/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Experte 1: Karin Prien (CDU)

Zeitstempel

gesamte Sendung — Aussage: Vertritt CDU-Dilemma, wird aber primär in die Defensive gedrängt — Einordnung: Einzige Vertreterin des Mitte-rechts-Spektrums, muss sich gegen drei Gesprächspartner behaupten, die alle links von ihr stehen — Fehlende Gegenstimme: Ein zweiter konservativer Gast (z.B. ostdeutscher CDU-Politiker, CSU-Vertreter) hätte Balance hergestellt.

Experte 2: Jan van Aken (Linke)

Zeitstempel

gesamte Sendung — Aussage: „Alle zusammen gegen den Faschismus“ — Einordnung: Vertritt dezidiert linke Positionen (gegen Waffenlieferungen, gegen Abschiebungen, gegen Mittelstreckenraketen, für offene Grenzen). Wird als Friedensexperte und moralische Autorität positioniert. — Fehlende Gegenstimme: Kein sicherheitspolitischer Experte, der die NATO-Position oder die Notwendigkeit der Abschreckung fachlich vertritt.

Experte 3: Sebastian Krumbiegel (Musiker)

Zeitstempel

diverse — Aussage: „Ihr habt keine Ahnung, was da wirklich auf uns zurollt“ — Einordnung: Bringt emotionale Ost-Perspektive und antifaschistische Haltung ein. Kein politischer Experte, sondern moralische Stimme. — Fehlende Gegenstimme: Ein ostdeutscher Bürger/Kommunalpolitiker, der die Alltagsprobleme jenseits des Antifaschismus-Narrativs schildert.

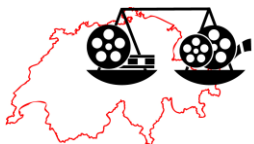
Experte 4: Kerstin Münstermann (Journalistin)

Zeitstempel

diverse — Aussage: Analytische Einordnung, aber mit erkennbarer Sympathie für pragmatische Lösungen — Einordnung: Journalistin, die primär die CDU-Perspektive hinterfragt und BSW-Problematik benennt. — Fehlende Gegenstimme: Ein ostdeutscher Journalist oder Politikwissenschaftler hätte andere Schwerpunkte gesetzt.

Fehlende Expertengruppen: Sicherheitspolitischer Experte, Verfassungsrechtler, Migrationsforscher, Wirtschaftswissenschaftler, AfD-Vertreter oder Protestforscher, BSW-Vertreter, ostdeutscher Kommunalpolitiker.

Zusammenfassung: Die Gästerauswahl erzeugt ein strukturelles Ungleichgewicht von 3:1 (links/liberal vs. konservativ). Karin Prien steht allein gegen drei Gesprächspartner, die in den Kernfragen (Antifaschismus,



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Migration, Außenpolitik) weitgehend übereinstimmen. Die Abwesenheit eines BSW-Vertreterers, eines Sicherheitsexperten und eines AfD-Wählerforschers verengt den Diskursraum erheblich.



2. QUELLENAUSWAHL

5/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Behauptungen ohne Erstquelle = Strafpunkte (Gerüchtesprüfung)

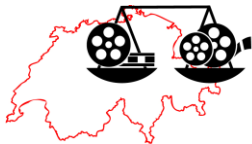
Quelle 1: Zeitstempel: 08:00 — Quelle: Spiegel-Interview Prien 2020 — Einordnung: Lanz konfrontiert Prien mit ihren eigenen Aussagen. Journalistisch legitim, aber einseitig angewandt. — Fehlende Gegenquelle: Keine Konfrontation van Akens mit früheren Linkspartei-Positionen.

Quelle 2: Zeitstempel: Einspieler — Quelle: Friedrich Merz (Pressekonferenz) — Einordnung: Ausschnitt zeigt Merz in ausweichender Position. — Fehlende Gegenquelle: Kein Ausschnitt, in dem Merz klare Positionen vertritt.

Quelle 3: Zeitstempel: Einspieler — Quelle: Markus Söder (Interview) — Einordnung: Söder als pragmatischer Gegenpol. — Fehlende Gegenquelle: Kein CDU-Hardliner, der den Unvereinbarkeitsbeschluss verteidigt.

Quelle 4: Zeitstempel: Einspieler — Quelle: Sarah Wagenknecht (Rede/Statement) — Einordnung: Wagenknechts außenpolitische Forderungen. — Fehlende Gegenquelle: Kein BSW-Landespolitiker mit pragmatischerer Position.

Zusammenfassung: Die Quellenauswahl ist einseitig. Einspieler und Zitate werden so ausgewählt, dass sie das Narrativ der CDU-Inkonsistenz und der BSW-Blockade stützen. Alternative Quellen (z.B. CDU-Verteidiger des Beschlusses, BSW-Pragmatiker, Verfassungsrechtler) fehlen.



3. ZEITVERTEILUNG

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Geschätzte Redezeit (basierend auf Textanteilen):

- Karin Prien (CDU): (25%)
- Jan van Aken (Linke): (28%)
- Sebastian Krumbiegel: (14%)
- Kerstin Münstermann: (11%)
- Markus Lanz: (22%)

Zusammenfassung: Van Aken erhält die meiste Redezeit und kann seine Positionen am ausführlichsten darlegen. Prien hat ebenfalls viel Redezeit, verbringt diese aber überwiegend in der Defensive. Münstermann als Journalistin kommt vergleichsweise kurz. Die Kombination aus van Aken + Krumbiegel (42 %) gegenüber Prien allein (25 %) verstärkt das strukturelle Ungleichgewicht.



4. WEGLASSEN (Selective Omission)

7/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Auslassung 1: Kontext: AfD-Wählermotivation — Relevant bei: gesamte Sendung — Wirkung: Die AfD wird durchgehend als „faschistisch“ gerahmt, aber die konkreten Gründe, warum über 30 % der Thüringer sie gewählt haben (Transformationserfahrung, Deindustrialisierung, Demokratiedefizite, Ost-West-Vermögensschere, Repräsentationslücke), werden nur am Rande gestreift (van Aken: Mindestlohn in Sonneberg). Die Reduktion auf „Faschismus“ verhindert eine analytische Auseinandersetzung.

Auslassung 2: Kontext: BSW-Programmatik — Relevant bei: BSW-Diskussion — Wirkung: Das BSW wird ausschließlich über Sarah Wagenknecht und deren außenpolitische Forderungen definiert. Die landespolitischen Positionen des BSW (Bildung, Wirtschaft, Soziales) werden nicht erwähnt. Kein BSW-Vertreter kann die eigene Position darstellen.

Auslassung 3: Kontext: Sperrminorität der AfD in Thüringen — Relevant bei: Regierungsbildungsdiskussion — Wirkung: Die AfD hat in Thüringen eine Sperrminorität (über ein Drittel der Sitze), was bedeutet, dass sie Verfassungsänderungen und bestimmte Wahlen blockieren kann. Dieses zentrale verfassungsrechtliche Problem wird in der gesamten Sendung nicht erwähnt.

Auslassung 4: Kontext: Ampel-Verantwortung — Relevant bei: Ursachenanalyse — Wirkung: Die Bundesregierung (SPD, Grüne, FDP) und ihre Politik werden als Mitursache für das Wahlergebnis kaum thematisiert. Die Marginalisierung der Ampelparteien im Osten wird als Faktum genannt, aber nicht analysiert.

Auslassung 5: Kontext: Russische Mittelstreckenraketen — Relevant bei: Mittelstreckenraketen-Diskussion — Wirkung: Van Aken stellt die US-Stationierung als einseitige Eskalation dar. Lanz bringt den Kontext der russischen Vorrüstung ein, van Aken relativiert dies. Die Tatsache, dass Russland den INF-Vertrag nach westlicher Einschätzung bereits vor dem US-Ausstieg verletzt hat, wird von van Aken als „unbelegt“ abgetan, ohne dass Lanz hier nachhakt oder einen Experten einbezieht.

Zusammenfassung: Zentrale Kontextinformationen (Sperrminorität, Ampel-Verantwortung, differenzierte AfD-Wählermotivation, BSW-Landesprogrammatik) werden systematisch ausgelassen, was den Diskursraum verengt und bestimmte Narrative begünstigt.

Fehlende Stimmen

- AfD-Wähler/Politikwissenschaftler: Hätte die Motivlage der 30%+ AfD-Wähler differenziert erklären können (Protest, Überzeugung, Ost-West-Gefälle)
- BSW-Vertreter (z.B. Katja Wolf oder Sabine Zimmermann): Hätte die eigenständige BSW-Position aus Landessicht darstellen können statt nur über Wagenknecht-Einspieler
- SPD-Vertreter aus Sachsen/Thüringen: Hätte die Perspektive der marginalisierten Sozialdemokratie im Osten einbringen können



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

- Verfassungsrechtler: Hätte Optionen der Regierungsbildung (Minderheitsregierung, Duldung, Sperrminorität) juristisch einordnen können
- Kommunalpolitiker/Landrat aus Ostdeutschland: Hätte konkrete Alltagsprobleme (Infrastruktur, Ärztemangel, ÖPNV) als Wahlmotiv schildern können
- Wirtschaftswissenschaftler/Ostdeutschland-Forscher: Hätte strukturelle Ursachen (Niedriglohn, Transformation, Vermögensungleichheit Ost-West) belegen können
- Sicherheitspolitischer Experte (z.B. DGAP, SWP): Hätte die Mittelstreckenraketen-Debatte fachlich einordnen können
- Migrationsforscher: Hätte die Migrationsdebatte mit Daten und Differenzierung unterfüttern können



5. ZAHLEN-MANIPULATION

3/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Vollständige Zahlen umfassen: Absolutwert, Anteil (%) und Trend

Befund 1: Zeitstempel: diverse — Zahl: „über 30%" für AfD in Thüringen — Fehlender Kontext: Die genaue Zahl (32,8%) wird nie genannt, ebenso wenig die Wahlbeteiligung oder die absolute Stimmzahl. — Wirkung: Gering, da die Rundung üblich ist.

Befund 2: Zeitstempel: Prien — Zahl: „die haben noch 10% zusammen in Thüringen" (Ampelparteien) — Fehlender Kontext: Korrekte Größenordnung, aber ohne Differenzierung (SPD 6,1%, Grüne 3,2%, FDP 1,1%). — Wirkung: Dramatisierung, aber im Wesentlichen korrekt.

Befund 3: Zeitstempel: van Aken — Zahl: „44% der Menschen vom Mindestlohn leben" (Sonneberg) — Fehlender Kontext: Quelle unklar, Zahl nicht verifizierbar in der Sendung. Lanz hakt nicht nach. — Wirkung: Stützt van Aken's Narrativ der sozialen Ursachen.

Zusammenfassung: Zahlen-Manipulation im engeren Sinne findet kaum statt. Die verwendeten Zahlen sind im Wesentlichen korrekt, wenn auch gelegentlich ohne vollständigen Kontext.



6. GUILT BY ASSOCIATION

4/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Assoziation 1: Zeitstempel: 01:00 — Zitat (Lanz über van Aken): „Und wir wollen ihn fragen, was genau der Name Sarah Wagenknecht in ihm auslöst.“ — Technik: Implizite Assoziation van Aken/Linke mit Wagenknecht, obwohl van Aken gerade gegen Wagenknecht antritt. — Wirkung: Gering, da van Aken sich klar distanziert.

Assoziation 2: Zeitstempel: diverse — Zitat (Lanz): „Frau Wagenknecht war in der SED. Ich sage es nur nochmal fürs Protokoll.“ — Technik: SED-Assoziation wird in die BSW-Diskussion eingebracht. — Wirkung: Delegitimierung des BSW über historische Belastung, allerdings auch von Prien selbst relativiert.

Assoziation 3: Zeitstempel: Krumbiegel — Zitat: „sowohl Höcke als auch Wagenknecht sind irgendwie Putin-Freunde“ — Technik: Gleichsetzung von AfD und BSW über Putin-Nähe. — Wirkung: Lanz lässt diese Gleichsetzung unkommentiert stehen, obwohl sie analytisch fragwürdig ist.

Zusammenfassung: Guilt by Association wird moderat eingesetzt, primär über die SED-Vergangenheit und Putin-Nähe. Die Technik richtet sich sowohl gegen BSW als auch gegen die Linke, wird aber nicht systematisch gegen einzelne Gäste eingesetzt.



7. TIMING

5/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1: Position: Erste 30 Minuten — Inhalt: CDU-Dilemma und Unvereinbarkeitsbeschluss — Timing-Effekt: Das Thema wird so lange und intensiv bearbeitet, dass die CDU-Position als unhaltbar erscheint, bevor andere Themen (Ursachenanalyse, Lösungen) überhaupt angesprochen werden.

Befund 2: Position: Letzte 15 Minuten — Inhalt: Migrationsdebatte — Timing-Effekt: Das Migrationsthema wird erst spät eingeführt und kann nicht mehr vertieft werden. Van Akens Position (gegen Abschiebungen, gegen „illegale Migration“ als Begriff) bleibt als letzter Eindruck stehen, Priens Gegenargumente werden durch Zeitdruck abgeschnitten.

Befund 3: Position: Sendungsende — Inhalt: Lanz' Schlusswort „Neue politische Verhältnisse in Deutschland und möglicherweise Unregierbarkeit in Thüringen“ — Timing-Effekt: Das Katastrophen-Framing vom Anfang wird am Ende wiederholt und als Fazit gesetzt.

Zusammenfassung: Die Sendungsstruktur begünstigt das Narrativ der CDU-Inkonsistenz (Anfang) und lässt die Migrationsdebatte (Ende) ungeschlossen. Das Katastrophen-Framing rahmt die gesamte Sendung.



8. SELEKTIVE EMPÖRUNG

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Empörung = Bias. Selektive Empörung verstärkt den Befund. Score = Empörungsgrad (0–5) + Selektivität (0–5)

Befund 1: Zeitstempel: diverse — Reaktion: Lanz reagiert auf Priens Differenzierung zwischen AfD- und Linke-Unvereinbarkeit mit Ironie und Insistenz („Also das eine Nein ist ein anderes Nein als das andere Nein“) — Vergleichbares ohne Empörung: Van Akens Position „Ich bin gegen Abschiebungen“ wird mit „Ja, aber das ist doch absurd“ kommentiert, aber nicht mit derselben Insistenz verfolgt. — Asymmetrie: Priens Differenzierungsversuch wird als Widerspruch gerahmt, van Akens radikale Position wird als Meinung akzeptiert.

Befund 2: Zeitstempel: Migrationsdebatte — Reaktion: Van Akens Aussage „Alle Menschen in Not haben das Recht, hierherzukommen. Das steht im Grundgesetz“ wird von Lanz korrigiert („Das steht nicht im Grundgesetz“), aber nicht mit Empörung behandelt. — Vergleichbares ohne Empörung: Priens Aussage über den Unvereinbarkeitsbeschluss wird mit deutlich mehr emotionaler Intensität hinterfragt. — Asymmetrie: Faktische Fehler von links werden sachlich korrigiert, politische Positionen von rechts werden emotional hinterfragt.

Befund 3: Zeitstempel: diverse — Reaktion: Krumbiegels Aussage „Ihr habt keine Ahnung, was da wirklich auf uns zurollt“ wird mit Empathie aufgenommen. — Vergleichbares ohne Empörung: Priens Hinweis auf reale Integrationsprobleme in Schulen wird mit Skepsis behandelt. — Asymmetrie: Emotionale Appelle von links werden als authentisch gewertet, sachliche Hinweise von rechts werden hinterfragt.

Zusammenfassung: Die Empörungsschwelle ist asymmetrisch. CDU-Positionen werden mit mehr Skepsis und Insistenz behandelt als linke Positionen. Faktische Fehler von links werden sachlich korrigiert, politische Inkonsistenzen der CDU werden emotional aufgeladen.



9. VOLLSTÄNDIGKEIT

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Die Sendung findet unmittelbar nach einer als „Zäsur“ bezeichneten Landtagswahl statt, bei der die AfD in Thüringen über 30 % erzielte und das BSW als neue Kraft in beide Landtage einzog. Die demokratische Mitte (Ampelparteien) wurde marginalisiert, die CDU steht vor dem Dilemma, Regierungen bilden zu müssen, ohne ihre Unvereinbarkeitsbeschlüsse zu brechen. Gleichzeitig verknüpft das BSW unter Sarah Wagenknecht bundespolitische Themen (Waffenlieferungen Ukraine, Mittelstreckenraketen) mit Bedingungen für Koalitionen auf Landesebene. Die Sendung berührt damit Kernfragen der deutschen Demokratie: Regierungsfähigkeit, Umgang mit Extremismus, Migrationspolitik und Außen-/Sicherheitspolitik.

Anteil abgedeckter Perspektiven

Invertiert: Originalwert misst Abdeckung (höher = besser). Angezeigt als Abweichung (höher = grössere Lücken).

[A] CDU-Perspektive: Dilemma zwischen Unvereinbarkeitsbeschlüssen und Regierungsverantwortung

[B] AfD-Perspektive: Warum über 30 % der Thüringer diese Partei gewählt haben (Wählermotivation)

[C] BSW-Perspektive: Eigenständige Darstellung der Positionen und Bedingungen

[D] Linkspartei-Perspektive: Rolle Ramelow, Zukunft der Partei, Kooperationsbereitschaft

[E] SPD/Grüne-Perspektive: Marginalisierung der Ampelparteien im Osten, Ursachenanalyse

[F] Ostdeutsche Bürgerperspektive: Alltagsprobleme, Transformationserfahrungen, Abgehängtsein

[G] Wirtschafts-/Sozialperspektive: Niedriglohn, Infrastruktur, Deindustrialisierung als Wahlmotiv

[H] Außen-/Sicherheitspolitische Perspektive: Mittelstreckenraketen, Ukraine, differenzierte Expertensicht

[I] Verfassungsrechtliche Perspektive: Regierungsbildung, Minderheitsregierung, parlamentarische Optionen

[J] Migrationspolitische Perspektive: Differenzierte Darstellung zwischen humanitärem Schutz, Arbeitsmigration und Integrationsproblemen

[A] CDU-Perspektive — BEHANDELT

Zeitstempel: 02:30–gesamte Sendung — Zitat: „Das Dilemma besteht darin, dass die CDU jetzt die einzige Partei aus dem Mittelspektrum ist“ — Bewertung: Ausführlich durch Karin Prien vertreten, Kernthema der Sendung.

[B] AfD-Perspektive / Wählermotivation — ANGEDEUTET, ABER STRUKTURELL AUSGELASSEN

Zeitstempel: diverse — Zitat: „Warum wählen denn 30% Herrn Höcke?“ (Lanz, kurz) — Bewertung: Die AfD wird ausschließlich als Bedrohung/Faschismus gerahmt; kein AfD-Vertreter anwesend, keine systematische Analyse der Wählermotive jenseits von „Abstiegsängste“ und „Faschismus“.

[C] BSW-Perspektive — ANGEDEUTET, ABER EINSEITIG

Zeitstempel: diverse, Einspieler Wagenknecht — Zitat: „Wir werden uns nur an einer Landesregierung beteiligen, die in dieser Frage eine klare Haltung hat“ — Bewertung: BSW wird ausschließlich über Einspieler und Fremdbeschreibung dargestellt; kein BSW-Vertreter anwesend. Wagenknechts Position wird als „populistisches Gerede“ (Krumbiegel) abgetan.

[D] Linkspartei-Perspektive — BEHANDELT

Zeitstempel: gesamte Sendung — Zitat: „Alle zusammen gegen den Faschismus“ (van Aken) — Bewertung: Durch Jan van Aken ausführlich vertreten, allerdings primär als Kooperationspartner gegen AfD gerahmt, weniger als eigenständige politische Kraft mit Programm.

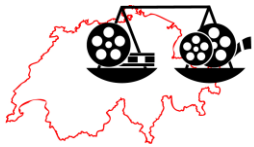
[E] SPD/Grüne-Perspektive — AUSGELASSEN

Zeitstempel: keine substantielle Behandlung — Bewertung: Die Marginalisierung der Ampelparteien wird nur als Faktum erwähnt („haben noch 10% zusammen“), aber weder ein SPD- noch ein Grünen-Vertreter ist anwesend, keine Ursachenanalyse.

[F] Ostdeutsche Bürgerperspektive — ANGEDEUTET

Zeitstempel: diverse (Krumbiegel) — Zitat: „Ihr habt keine Ahnung, was da wirklich auf uns zurollt“ — Bewertung: Sebastian Krumbiegel bringt persönliche Ost-Erfahrung ein, aber systematische Bürgerperspektive (Alltagsprobleme, Transformation) fehlt weitgehend.

[G] Wirtschafts-/Sozialperspektive — ANGEDEUTET



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Zeitstempel: ca. letzte 15 Min. — Zitat: „44% der Menschen vom Mindestlohn leben“ (van Aken über Sonneberg) — Bewertung: Wird von van Aken kurz eingebracht, aber nicht vertieft; kein Wirtschaftsexperte anwesend.

[H] Außen-/Sicherheitspolitische Perspektive — TEILWEISE BEHANDELT

Zeitstempel: Mittelstreckenraketen-Diskussion — Zitat: „Die könnten sozusagen die Zweitschlagsfähigkeit der russischen Atomwaffen massiv beeinträchtigen“ (van Aken) — Bewertung: Van Aken bringt eine friedenspolitische Perspektive ein, Lanz konfrontiert mit Gegenargumenten; aber kein Sicherheitsexperte oder NATO-Befürworter als Gast.

[I] Verfassungsrechtliche Perspektive — AUSGELASSEN

Zeitstempel: keine — Bewertung: Kein Verfassungsrechtler anwesend; Fragen wie Minderheitsregierung, Sperrminorität der AfD, parlamentarische Mechanismen werden nicht systematisch behandelt.

[J] Migrationspolitische Perspektive — TEILWEISE BEHANDELT

Zeitstempel: letzte 20 Min. — Zitat: „Alle Menschen in Not haben das Recht, hierherzukommen“ (van Aken) — Bewertung: Kontroverse Diskussion zwischen Prien und van Aken, aber einseitig zwischen CDU-Position und Linke-Position; keine differenzierte Mitte (z.B. Migrationsforschung, kommunale Praxis).

Vollständigkeits-Score: 4/10

Begründung: Von zehn relevanten Perspektiven werden nur drei (CDU, Linke, teilweise Außenpolitik) substantiell behandelt. Die AfD-Wählermotivation, das BSW, SPD/Grüne, die ostdeutsche Bürgerperspektive, Wirtschaft/Soziales und Verfassungsrecht fehlen als eigenständige, durch kompetente Stimmen vertretene Perspektiven. Die Sendung kreist primär um das CDU-Dilemma und den antifaschistischen Konsens, ohne die Tiefe der gesellschaftlichen Verwerfungen auszuleuchten.



Softfacts — 6 qualitative Techniken

10. FRAMING (Rahmen setzen)

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Befund 1: Zeitstempel: 00:15 — Zitat: „Denn es droht Unregierbarkeit.“ — Manipulation: Katastrophen-Framing bereits im Eröffnungssatz. Die Regierungsbildung wird als drohende Katastrophe gerahmt, nicht als demokratische Herausforderung. — Warum problematisch: Setzt einen alarmistischen Rahmen, der die gesamte Sendung prägt und konstruktive Lösungsansätze erschwert.

Befund 2: Zeitstempel: 00:30 — Zitat: „Friedrich Merz, der angebliche Anti-Merkel, ist im Osten kein richtiger Verkaufsschlager“ — Manipulation: Merz wird als gescheiterter Verkäufer gerahmt, der „einreitet“ und „Brandmauern hochzieht“. Das Bild des westdeutschen Cowboys, der im Osten scheitert, ist ein narratives Framing, das Merz' Position delegitimiert. — Warum problematisch: Vorwegnahme einer Bewertung durch den Moderator, bevor die Diskussion beginnt.

Befund 3: Zeitstempel: 01:30 — Zitat: „Nicht mit der AfD und nicht mit der Linkspartei. Das sagt Ihre CDU. Und das soll klingen wie eine harte, klare Ansage. Aber je genauer man hinschaut, desto klarer wird, klar ist nach diesem Sonntag eigentlich gar nichts mehr.“ — Manipulation: Lanz rahmt die CDU-Position als Fassade („soll klingen wie“), die bei näherer Betrachtung zusammenbricht. — Warum problematisch: Der Moderator nimmt die Bewertung vorweg, dass die CDU-Beschlüsse unhaltbar sind, statt dies als offene Frage zu stellen.

Befund 4: Zeitstempel: 01:45 — Zitat (über van Aken): „Er will nämlich Chef der Linkspartei werden. Einer Partei, die eigentlich nur noch ein Schatten ihrer selbst ist.“ — Manipulation: Sympathie-Framing durch Underdog-Narrativ. Van Aken wird als mutiger Kämpfer für eine geschwächte Partei eingeführt. — Warum problematisch: Erzeugt Sympathie statt neutraler Vorstellung.

Befund 5: Zeitstempel: 02:00 — Zitat (über Krumbiegel): „Und deshalb ist es keine hohle Phrase, wenn er sagt, es muss immer klar sein, Demokraten müssen miteinander reden.“ — Manipulation: Lanz beglaubigt Krumbiegels Position vorab als authentisch („keine hohle Phrase“), während er bei Prien die Glaubwürdigkeit in Frage stellt. — Warum problematisch: Asymmetrische Glaubwürdigkeitszuschreibung durch den Moderator.

Zusammenfassung: Die Sendung wird von Beginn an in einem Katastrophen- und Delegitimierungsrahmen eröffnet. Die CDU-Position wird als brüchige Fassade gerahmt, während linke und zivilgesellschaftliche Positionen mit Authentizität und moralischer Autorität versehen werden.



11. WORTWAHL UND BEGRIFFE

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1: Zeitstempel: 02:45 — Zitat (Prien): „Eine gesichert rechts-extremistische Partei hat weit über 30% geholt.“ — Einordnung: Korrekte Verwendung des Verfassungsschutz-Begriffs. Allerdings wird dieser Begriff in der gesamten Sendung nie differenziert — die AfD wird durchgehend mit „Faschismus“ gleichgesetzt (van Aken, Krumbiegel), ohne dass Lanz hier differenziert. — Warum problematisch: Die Gleichsetzung AfD = Faschismus ist eine politische Bewertung, keine analytische Kategorie. Ein Moderator müsste hier einordnen.

Befund 2: Zeitstempel: diverse (van Aken, Krumbiegel) — Zitat: „Alle zusammen gegen den Faschismus“ / „Antifaschismus wieder salonfähig machen“ / „wenn wir die AfD in die Nähe der Schalthebel der Macht lassen, dann regiert der Faschismus hier in Deutschland“ — Manipulation: Der Begriff „Faschismus“ wird inflationär und undifferenziert verwendet. Lanz lässt dies unkommentiert stehen. — Warum problematisch: Die Gleichsetzung einer demokratisch gewählten Partei mit historischem Faschismus ist eine politische Kampfvokabel, die ein öffentlich-rechtlicher Moderator einordnen müsste.

Befund 3: Zeitstempel: Münstermann über BSW — Zitat: „populistisches Gerede“ (Krumbiegel über Wagenknecht) — Manipulation: Abwertende Begrifflichkeit für eine demokratisch gewählte Partei, die unwidersprochen bleibt. — Warum problematisch: Delegitimierung einer Parteiposition ohne inhaltliche Auseinandersetzung.

Befund 4: Zeitstempel: Migrationsdebatte — Zitat (van Aken): „illegale Migration“ sei ein „Kampfbegriff der Rechten“ — Einordnung: Van Aken definiert einen in der politischen und juristischen Debatte gebräuchlichen Begriff als rechten Kampfbegriff. Lanz weicht auf „irreguläre Migration“ aus, ohne die juristische Einordnung zu klären. — Warum problematisch: Begriffspolitik wird als Faktum dargestellt; der Moderator übernimmt die Begriffskritik, statt neutral einzuordnen.

Zusammenfassung: Die Sendung ist geprägt von einer Begriffsverwendung, die linke Deutungsrahmen übernimmt (Faschismus statt Rechtsextremismus, Kampfbegriff statt juristischer Terminus) und konservative oder migrationskritische Begriffe delegitimiert.



12. MODERATIONSVERHALTEN

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Lanz ist bekannt für provozierende Nachfragen — die asymmetrische Herausforderung ist hier besonders ausgeprägt.

Befund 1: Zeitstempel: 03:00–10:00 — Zitat (Lanz): „Was ist das für ein Dilemma? Worin besteht das Dilemma?“ / „Was heißt alles sind Parteien, mit denen man nichts zu tun hat?“ / „Also das eine Nein ist ein anderes Nein als das andere Nein“ / „Also wenn Sie Nein sagen, meinen Sie nicht immer das gleiche Nein?“ — Analyse: Lanz unterbricht Prien wiederholt, bohrt insistierend nach und formuliert ihre Position ironisch um. Im Vergleich dazu lässt er van Aken und Krumbiegel deutlich länger ausreden und stellt weniger konfrontative Nachfragen.

Befund 2: Zeitstempel: ca. 08:00 — Zitat (Lanz): „Unsere Äquidistanz ist die Wurzel allen Übels. [...] Von wem ist dieser Satz? [...] Von Ihnen.“ — Analyse: Lanz konfrontiert Prien mit ihren eigenen früheren Aussagen, um einen Widerspruch zu ihrer aktuellen Position aufzuzeigen. Dies ist journalistisch legitim, aber die Technik wird ausschließlich bei Prien angewandt, nicht bei van Aken (z.B. zu früheren Linkspartei-Positionen).

Befund 3: Zeitstempel: Migrationsdebatte — Zitat (Lanz an van Aken): „Wie passt das zu Ihrer Aussage, wir werden niemals eine Obergrenze für Migration festlegen?“ — Analyse: Lanz stellt van Aken hier eine harte Frage, die zeigt, dass er nicht ausschließlich einseitig agiert. Allerdings lässt er van Aken's Ausweichmanöver (Sonneberg-Beispiel) weitgehend stehen.

Befund 4: Zeitstempel: diverse — Zitat (Lanz zu Krumbiegel): keine konfrontative Nachfrage in der gesamten Sendung — Analyse: Krumbiegel wird in der gesamten Sendung nicht ein einziges Mal kritisch hinterfragt. Seine Aussagen werden mit Empathie aufgenommen („Das ist auch die Frage an diesen Mann...“).

Befund 5: Zeitstempel: Mittelstreckenraketen — Zitat (Lanz): „Warum sagen Sie das dann nicht? Warum sagen Sie nicht, dass die Amerikaner 2019 aus diesem Vertrag ausgestiegen sind?“ — Analyse: Lanz konfrontiert van Aken hier mit einer wichtigen Auslassung. Dies ist guter Journalismus. Allerdings akzeptiert er van Aken's Relativierung („belegt habe ich das nie gesehen“) ohne weitere Nachfrage.

Zusammenfassung: Lanz agiert gegenüber Prien deutlich konfrontativer als gegenüber van Aken und Krumbiegel. Prien wird mit eigenen Zitaten konfrontiert, ironisch hinterfragt und wiederholt unterbrochen. Van Aken erhält harte Fragen zur Migration, aber seine Ausweichmanöver werden weniger konsequent verfolgt. Krumbiegel wird nie konfrontativ befragt.



13. FRAGEN-ASYMMETRIE

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Asymmetrie 1: An Prien, 03:00: „Was ist das für ein Dilemma?“ [insistierend, wiederholend] — An van Aken, diverse: „Wie sehen Sie das?“ [offen, einladend] — Bewertung: Prien wird in die Enge getrieben, van Aken erhält offene Fragen.

Asymmetrie 2: An Prien, 08:00: „Haben Sie sich da vergaloppiert? Nicht Sie persönlich, sondern die CDU?“ [suggestiv, Schuldzuweisung] — An van Aken, Migrationsdebatte: „Würden Sie sagen, man muss Zuwanderung begrenzen?“ [sachlich, offen] — Bewertung: Prien wird mit Schuld konfrontiert, van Aken mit einer sachlichen Frage.

Asymmetrie 3: An Prien, diverse: Konfrontation mit eigenen Zitaten aus 2020 [Accountability-Journalismus] — An van Aken: Keine Konfrontation mit früheren Linkspartei-Positionen oder -Versprechen — Bewertung: Einseitige Anwendung der Accountability-Technik.

Asymmetrie 4: An Krumbiegel: Keine einzige konfrontative Frage in der gesamten Sendung — An Prien: Mindestens 8-10 konfrontative Nachfragen — Bewertung: Extreme Asymmetrie.

Zusammenfassung: Die Fragen-Asymmetrie ist erheblich. Prien wird systematisch härter befragt als alle anderen Gäste. Van Aken erhält einige harte Fragen zur Migration, aber seine Ausweichmanöver werden weniger konsequent verfolgt. Krumbiegel wird nie herausgefordert.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

14. FALSE BALANCE

3/10

1

2

3

4

5

6

7

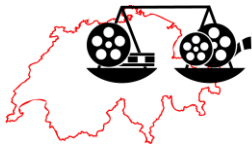
8

9

10

Befund 1: Die Sendung leidet nicht unter False Balance im klassischen Sinne (Gleichgewichtung einer Minderheitenposition mit wissenschaftlichem Konsens), sondern unter dem Gegenteil: einer strukturellen Schiefelage zugunsten linker Positionen. Die CDU-Position wird durch eine einzelne Vertreterin repräsentiert, die gegen drei Gesprächspartner argumentieren muss, die in den Kernfragen (Antifaschismus, Migration, Außenpolitik) weitgehend übereinstimmen.

Zusammenfassung: False Balance ist kein Hauptproblem dieser Sendung. Das Problem ist vielmehr die fehlende Balance — ein strukturelles Übergewicht linker und linksliberaler Perspektiven.



15. AGENDA-SETTING

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1: Gesetztes Agenda-Element: CDU-Unvereinbarkeitsbeschluss als Hauptproblem — Zeitstempel: 00:00–30:00 — Beleg: „Nicht mit der AfD und nicht mit der Linkspartei. Das sagt Ihre CDU.“ — Alternative: Die Sendung hätte die Ursachen des Wahlergebnisses (soziale Lage, Transformationserfahrung, Demokratiedefizite) als Hauptthema setzen können.

Befund 2: Gesetztes Agenda-Element: Antifaschismus als übergeordnetes Ziel — Zeitstempel: diverse — Beleg: „Alle zusammen gegen den Faschismus. So, und das hat Bodo Ramelow ganz klar gesagt.“ — Alternative: Die Frage, wie man die Ursachen des AfD-Erfolgs bekämpft (nicht nur die Symptome), hätte als Agenda gesetzt werden können.

Befund 3: Gesetztes Agenda-Element: Migration als Nebenschauplatz — Zeitstempel: letzte 15 Min. — Beleg: Wird erst spät eingeführt und kann nicht vertieft werden — Alternative: Migration als eines der Kernthemen der Wahl hätte früher und ausführlicher behandelt werden können.

Zusammenfassung: Die Agenda der Sendung priorisiert das CDU-Dilemma und den antifaschistischen Konsens, während strukturelle Ursachen des Wahlergebnisses und die Migrationsdebatte marginalisiert werden. Dies entspricht einer linken/linksliberalen Prioritätensetzung.



KAPITEL 2 — GESAMTAUSWERTUNG

Ergebnisse

Dominante Techniken

- 1. Expertenwahl (Score 8):** Die Gästewahl erzeugt ein strukturelles Ungleichgewicht von 3:1 zugunsten linker/linksliberaler Positionen. Karin Prien muss allein gegen drei Gesprächspartner argumentieren, die in den Kernfragen weitgehend übereinstimmen. Dies ist die wirkungsvollste Manipulationstechnik der Sendung, da sie alle anderen Asymmetrien erst ermöglicht.
- 2. Framing (Score 7):** Die Sendung wird von Beginn an in einem Katastrophen- und Delegitimierungsrahmen eröffnet. Die CDU-Position wird als brüchige Fassade gerahmt, während linke Positionen mit moralischer Autorität versehen werden. Das Framing „Unregierbarkeit“ und „Zäsur“ setzt den emotionalen Rahmen für die gesamte Diskussion.
- 3. Moderationsverhalten / Fragen-Asymmetrie (Score 7/7):** Lanz agiert gegenüber Prien deutlich konfrontativer als gegenüber allen anderen Gästen. Die Kombination aus insistierenden Nachfragen, Konfrontation mit eigenen Zitaten und ironischer Umformulierung erzeugt den Eindruck, dass die CDU-Position unhaltbar ist, während linke Positionen als moralisch überlegen dargestellt werden.

Begründung: Die Sendung weist eine klare Einseitigkeit zugunsten linker und linksliberaler Positionen auf. Dies manifestiert sich primär in der Gästewahl (3:1), dem asymmetrischen Moderationsverhalten und dem Framing. Die CDU-Vertreterin wird systematisch härter behandelt als die linken Gäste. Zentrale Perspektiven (AfD-Wählermotivation, BSW-Eigenposition, Verfassungsrecht, Wirtschaft/Soziales) fehlen. Allerdings stellt Lanz van Aken bei der Migration und den Mittelstreckenraketen durchaus harte Fragen, was eine noch schlechtere Bewertung verhindert. Die Sendung erfüllt den Ausgewogenheitsanspruch des §26 MStV nicht vollständig, da die Meinungsvielfalt strukturell eingeschränkt ist.

FAZIT

Die Sendung vom 3. September 2024 weist eine klare strukturelle Einseitigkeit auf, die primär durch die Gästewahl (3:1 links/linksliberal vs. konservativ) und das asymmetrische Moderationsverhalten entsteht. Karin Prien als einzige CDU-Vertreterin wird systematisch konfrontativer behandelt als Jan van Aken (Linke) und Sebastian Krumbiegel (zivilgesellschaftlich links), die in den Kernfragen der Sendung weitgehend übereinstimmen. Zentrale Perspektiven — insbesondere die differenzierte Analyse der AfD-Wählermotivation, die BSW-Eigenposition, verfassungsrechtliche Fragen der Regierungsbildung und die sozioökonomischen Ursachen des Wahlergebnisses — werden nicht durch kompetente Stimmen vertreten. Dies steht im Spannungsverhältnis zum Grundversorgungsauftrag des ZDF gemäß §26 MStV, der eine umfassende und ausgewogene Darstellung der Meinungsvielfalt verlangt. Die Sendung hätte durch die Einladung eines BSW-Vertreters, eines Verfassungsrechtlers oder eines ostdeutschen Kommunalpolitiklers erheblich an Ausgewogenheit und analytischer Tiefe gewonnen.



KAPITEL 3 — PARTEIPOLITISCHER BIAS

Partei	Score (-5..+5)	Konkrete Belege
CDU/CSU	-2	03:00 „Also das eine Nein ist ein anderes Nein als das andere Nein" (Lanz ironisiert CDU-Position); 08:00 Konfrontation mit eigenen Zitaten; 00:30 „Friedrich Merz ist im Osten kein richtiger Verkaufsschlager"; Söder-Einspieler als innerparteilicher Gegenpol. CDU wird als inkonsistent und führungsschwach dargestellt.
SPD	0	Kaum thematisiert; Marginalisierung im Osten wird als Faktum erwähnt, aber nicht analysiert. Weder positiv noch negativ behandelt.
Grüne	0	Praktisch nicht erwähnt; Marginalisierung im Osten wird beiläufig konstatiert.
FDP	0	Einmal erwähnt als „nicht drin"; keine weitere Behandlung.
AfD	-4	Durchgehend als „faschistisch" gerahmt; keine differenzierte Analyse der Wählermotivation; kein Vertreter anwesend; Höcke wird als „Nazi" bezeichnet (Prien: „den man in Deutschland Nazi nennen darf"); van Aken: „dann regiert der Faschismus hier in Deutschland".
BSW	-2	Wagenknecht-Einspieler zeigt maximale Forderungsposition; Krumbiegel: „populistisches Gerede"; kein BSW-Vertreter anwesend; Position wird als Hindernis für Regierungsbildung gerahmt.
Linke	+3	Van Aken erhält meiste Redezeit und kann Positionen ausführlich darlegen; Ramelow wird als verlässlicher, respektabler Politiker dargestellt; Lanz' Einführung van Akens ist sympathisch gerahmt; Krumbiegel unterstützt Linke-Positionen; Priens eigene Zitate werden genutzt, um Linke-Kooperation als vernünftig erscheinen zu lassen.
Freie Wähler	0	Nicht erwähnt.

Parteibias-Zusammenfassung

- Meistbegünstigt: Die Linke, Score +3 — Van Aken erhält die meiste Redezeit, wird sympathisch eingeführt, kann seine Positionen weitgehend unwidersprochen darlegen und wird durch Krumbiegel unterstützt. Bodo Ramelow wird als verlässlicher Staatsmann dargestellt.
- Meistbenachteiligt: AfD, Score -4 — Durchgehend als „faschistisch" gerahmt ohne differenzierte Wähleranalyse; kein Vertreter anwesend; keine Auseinandersetzung mit den inhaltlichen Gründen des Wahlerfolgs.
- Fazit: Die Sendung weist einen deutlichen Bias zugunsten der Linkspartei und zulasten von AfD und BSW auf. Die CDU wird als inkonsistent dargestellt, aber immerhin durch eine kompetente Vertreterin repräsentiert. Die Ampelparteien werden ignoriert. Die Gesamttendenz der Sendung legt nahe, dass eine Kooperation CDU-Linke die vernünftigste Lösung wäre — eine Position, die primär der Linkspartei nützt.



KAPITEL 4 — RECHTLICHE EINORDNUNG (§26 MStV / ZDF-Staatsvertrag)

Bewertung nach §26 MStV

Verstoß 1: Mangelnde Meinungsvielfalt in der Gästerauswahl

Norm: §26 Abs. 1 MStV i.V.m. §5 Abs. 1 ZDF-Staatsvertrag — Tatbestand: Die Gästerauswahl erzeugt ein strukturelles Ungleichgewicht von 3:1 (links/linksliberal vs. konservativ). Zentrale politische Akteure (BSW, AfD-Wählerforschung, SPD/Grüne, Verfassungsrecht) sind nicht vertreten. — Beleg: Gesamte Sendung; van Aken (Linke) + Krumbiegel (links-liberal) + Münstermann (analytisch-kritisch gegenüber CDU) vs. Prien (CDU) allein — Bewertung: Die Gästerauswahl schränkt die Meinungsvielfalt strukturell ein. §26 Abs. 1 MStV verlangt, dass die „bedeutsamen politischen, weltanschaulichen und gesellschaftlichen Kräfte und Gruppen“ angemessen zu Wort kommen. Bei einer Sendung unmittelbar nach einer Landtagswahl, bei der AfD (32,8%) und BSW (15,8%) zusammen fast die Hälfte der Stimmen erhielten, ist die Abwesenheit beider Perspektiven ein erhebliches Defizit.

Verstoß 2: Asymmetrisches Moderationsverhalten

Norm: §26 Abs. 1 MStV (Gebot der Ausgewogenheit) — Tatbestand: Der Moderator behandelt die CDU-Vertreterin systematisch konfrontativer als die linken Gäste. Prien wird mit eigenen Zitaten konfrontiert, ironisch hinterfragt und wiederholt unterbrochen; van Aken und Krumbiegel erhalten deutlich weniger konfrontative Nachfragen. — Beleg: 03:00–10:00 (insistierende Nachfragen an Prien); 08:00 (Konfrontation mit Spiegel-Zitat); keine vergleichbare Konfrontation van Aken — Bewertung: Das asymmetrische Moderationsverhalten verstößt gegen das Gebot der journalistischen Fairness, das aus §26 MStV abgeleitet wird. Ein Moderator darf provozieren, muss dies aber symmetrisch tun.

Verstoß 3: Unvollständige Themenbehandlung

Norm: §5 Abs. 1 ZDF-Staatsvertrag (Grundversorgungsauftrag) — Tatbestand: Zentrale Aspekte des Sendungsthemas (Sperrminorität der AfD, verfassungsrechtliche Optionen der Regierungsbildung, sozioökonomische Ursachen des Wahlergebnisses, Ampel-Verantwortung) werden nicht behandelt. — Beleg: Vollständigkeits-Score 4/10 — Bewertung: Der Grundversorgungsauftrag verlangt eine umfassende Information der Bürger. Bei einem Thema von dieser demokratischen Tragweite ist ein Vollständigkeits-Score von 4/10 unzureichend.

Gesamtbewertung §26 MStV

Die Sendung weist mehrere Defizite auf, die im Spannungsverhältnis zu §26 MStV und dem ZDF-Staatsvertrag stehen. Die Gästerauswahl schränkt die Meinungsvielfalt strukturell ein, das Moderationsverhalten ist asymmetrisch, und zentrale Perspektiven fehlen. §26 Abs. 1 MStV verpflichtet das ZDF zur Gewährleistung von Meinungsvielfalt und Ausgewogenheit; der ZDF-Staatsvertrag konkretisiert dies als Grundversorgungsauftrag, der eine umfassende, wahrheitsgemäße und ausgewogene Berichterstattung verlangt. Einzelne Sendungen müssen nicht in sich vollständig ausgewogen sein — das Gebot der Binnenpluralität bezieht sich auf das Gesamtprogramm. Allerdings ist bei einer Sendung zu einem Thema von dieser demokratischen Tragweite, die unmittelbar nach einer als „Zäsur“ bezeichneten Wahl ausgestrahlt wird, ein höherer Ausgewogenheitsstandard anzulegen. Der ZDF-Fernsehrat als zuständiges Aufsichtsgremium wäre gehalten, die strukturelle Gästerauswahl-Praxis der Sendung „Markus Lanz“ im Hinblick auf wiederkehrende Muster zu überprüfen.



GESAMTAUSWERTUNG DER 15 KRITERIEN

Einzelcores — Alle 15 Kriterien

Nr.	Kriterium	Score	Einordnung
1	EXPERTENAUSWAHL	8	••••
2	QUELLENAUSWAHL	5	•••
3	ZEITVERTEILUNG	6	•••
4	WEGLASSEN (Selective Omission)	7	••••
5	ZAHLEN-MANIPULATION	3	••
6	GUILT BY ASSOCIATION	4	••
7	TIMING	5	•••
8	SELEKTIVE EMPÖRUNG	6	•••
9	VOLLSTÄNDIGKEIT	6	•••
10	FRAMING (Rahmen setzen)	7	••••
11	WORTWAHL UND BEGRIFFE	6	•••
12	MODERATIONSVERHALTEN	7	••••
13	FRAGEN-ASYMMETRIE	7	••••
14	FALSE BALANCE	3	••
15	AGENDA-SETTING	6	•••

HARDFACTS-SCORE (1-8)

5.6/10

Erhebliche Schiefelage

SOFTFACTS-SCORE (9-14)

6.0/10

Erhebliche Schiefelage

GESAMTSCORE

5.8/10

Erhebliche Schiefelage

Gemittelt aus Hardfacts und Softfacts



SCHLÜSSEL — Bedeutung der Scores

Einzelcores pro Kriterium (0–10)

0	Kein Befund	Keine relevante Auffälligkeit festgestellt.
1–2	Schwacher Befund	Leichte Auffälligkeit ohne wesentliche Beeinträchtigung der Ausgewogenheit.
3–4	Leichter bis moderater Befund	Erkennbare Tendenz; Wirkungsrelevanz gering bis moderat.
5	Moderater Befund mit Wirkungsrelevanz	Relevante Schiefelage, die das Meinungsbildungspotenzial des Publikums beeinflusst.
6	Erheblicher Befund (Schwelle)	Scores ab 6 werden als «erhebliche Befunde» ausgewiesen.
7	Erheblicher Befund	Klare, gut belegbare Schiefelage mit deutlicher Wirkungsrelevanz.
8–9	Schwerer Befund	Ausgeprägte Schiefelage; mehrere belegbare Einzelbefunde in diesem Kriterium.
10	Maximale Ausprägung	Systematische, durchgängige Schiefelage in diesem Kriterium.

Aggregierter Abweichungsindex — Interpretationsbereiche

0.0 – 2.5	Unauffällig	Keine wesentlichen Muster erkennbar; Sendung entspricht dem Sachgerechtigkeitsgebot.
2.6 – 4.0	Leichte Schiefelage	Vereinzelte Auffälligkeiten; statistisch sichtbar, aber noch im Toleranzbereich.
4.1 – 6.0	Erhebliche Schiefelage	Mehrere erhebliche Befunde; relevante Beeinträchtigung der Perspektivenvielfalt.
6.1 – 8.0	Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad	Ausgeprägte, sendungsübergreifende Muster; hohe Wirkungsrelevanz.
8.1 – 10	Fundamentale systemische Einseitigkeit. Sehr hoher Bias-Grad	Maximale Ausprägung über fast alle Kriterien; systematisch einseitige Berichterstattung.

Parteilichter Bias (-5 bis +5)

-5 bis -3	Stark benachteiligt	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich schlechter gestellt.
-2 bis -1	Leicht benachteiligt	Erkennbare, aber schwache Benachteiligung.
0	Neutral	Keine feststellbare Bevorzugung oder Benachteiligung.
+1 bis +2	Leicht begünstigt	Erkennbare, aber schwache Bevorzugung.



+3 bis +5

Stark begünstigt

Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich bevorzugt.

Rechtliche und methodische Einordnung

Kein Tatsachenurteil

Die dargestellten Ergebnisse stellen keine Tatsachenfeststellungen über einzelne Personen, Redaktionen oder Sendungen dar. Sie sind als Ergebnis einer standardisierten Operationalisierung zu verstehen, nicht als Feststellung individueller Verantwortlichkeit.

Kein Rechtsurteil

Der aggregierte Abweichungsindex ersetzt keine rechtliche Würdigung im Sinne von §26 MStV. Die Beurteilung, ob eine konkrete Sendung gegen gesetzliche Vorgaben verstösst, obliegt ausschliesslich den zuständigen Instanzen (insbesondere Medienanstalten).

Kein Kausalitätsnachweis

Statistische Korrelationen sind nicht als Nachweis kausaler Zusammenhänge oder redaktioneller Absichten zu interpretieren. Abweichungswerte können durch Themenwahl, Nachrichtenlage, politische Kontroversität oder Formatlogik beeinflusst werden.

Kein Absichtsurteil

Die Analyse misst beobachtbare Strukturmerkmale von Sendungen. Ein Score von 7 bedeutet, dass eine erhebliche Schiefelage festgestellt wurde — nicht, dass die Redaktion dies beabsichtigte. Die Methodik trifft keine Aussagen über Motive oder strategische Zielsetzungen.

Heuristisches Vergleichsinstrument

Der Index dient der vergleichenden Mustererkennung über Tausende von Sendungen, nicht der präzisen metrischen Vermessung einzelner Beiträge. Schwellenwerte dienen der heuristischen Orientierung, nicht der scharfen rechtlichen Qualifikation.



ANHANG: LANDESGESETZGEBUNG

Rechtsgrundlage Deutschland — ARD, ZDF

Gesetz

Medienstaatsvertrag (MStV, 2020)

Relevante Artikel

- §26 Abs. 1 MStV: Öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten haben in ihren Angeboten einen umfassenden Überblick über das internationale, europäische, nationale und regionale Geschehen in allen wesentlichen Lebensbereichen zu geben. Sie sollen hierdurch die internationale Verständigung, die europäische Integration und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Bund und Ländern fördern. Ihre Angebote haben der Bildung, Information, Beratung und Unterhaltung zu dienen. Sie haben Beiträge insbesondere zur Kultur anzubieten. Unterhaltung soll einem öffentlich-rechtlichen Angebotsprofil entsprechen.
- §5 Abs. 1 ZDF-Staatsvertrag: Verpflichtung zu Objektivität und Unparteilichkeit der Berichterstattung, Berücksichtigung der Meinungsvielfalt.
- ARD-Staatsvertrag: Grundversorgungsauftrag mit Objektivität und Unparteilichkeit.

Kernpflichten

- 1. Meinungsvielfalt (Binnenpluralismus):** Alle relevanten Perspektiven müssen im Gesamtprogramm vertreten sein
- 2. Sachlichkeit und Ausgewogenheit:** Moderatoren müssen Gäste mit gleichen Standards behandeln
- 3. Beitrag zur Meinungsbildung:** Publikum muss ausreichend Information für eigenständige Meinungsbildung erhalten

Aufsichtsbehörde

- Rundfunkräte der Landesrundfunkanstalten: Aufsicht über ARD-Anstalten (BR, WDR, NDR, etc.)
- ZDF-Fernsehrat (§19 ZDF-Staatsvertrag): Aufsicht über ZDF-Programm
- Rechtsaufsicht: Jeweiliges Bundesland (ZDF: Rheinland-Pfalz)

Beschwerdeverfahren

1. Programmbeschwerde an zuständigen Rundfunkrat bzw. ZDF-Fernsehrat
2. Verwaltungsgerichtliche Klage



ANHANG 2: WISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

Literatur

- Bennett, W. L. (1990). Toward a theory of press-state relations in the United States. *Journal of Communication*, 40(2), 103–125.
- Berelson, B. (1952). *Content analysis in communication research*. Free Press.
- Entman, R. M. (1993). Framing: Toward clarification of a fractured paradigm. *Journal of Communication*, 43(4), 51–58.
- fög – Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft (2024). *Jahrbuch Qualität der Medien 2024*. Schwabe.
- Gilardi, F., Alizadeh, M. & Kubli, M. (2023). ChatGPT outperforms crowd workers for text-annotation tasks. *PNAS*, 120(30).
- Iyengar, S. & Kinder, D. R. (1987). *News that matters: Television and American opinion*. University of Chicago Press.
- Jolly, S. et al. (2022). Chapel Hill Expert Survey trend file, 1999–2019. *Electoral Studies*, 75, 102420.
- Krippendorff, K. (2004). *Content analysis: An introduction to its methodology* (2nd ed.). Sage.
- McCombs, M. E. & Shaw, D. L. (1972). The agenda-setting function of mass media. *Public Opinion Quarterly*, 36(2), 176–187.
- Shoemaker, P. J. & Vos, T. P. (2009). *Gatekeeping theory*. Routledge.
- SVFAB (2026). *Methodenbericht v4.1: Zählbare Kriterien und Multi-Modell-Kreuzvalidierung*.
- Törnberg, P. (2023). ChatGPT-4 outperforms experts and crowd workers in annotating political Twitter messages. arXiv:2304.06588.

SVFAB Working Papers

- Schläpfer, D. (2026). Systematic AI-Assisted Analysis of Public Broadcaster Impartiality: A Scalable Methodological Framework for Measuring Structural Bias in Public Service Media. [SSRN 6688478](#)
- Schläpfer, D. (2026). Measuring Editorial Noise: A Retrospective Suppression Index for Public Broadcasting Content Analysis. [SSRN 6733280](#)
- Schläpfer, D. (2026). Source Traffic Light: A Six-Dimensional Credibility Framework for Systematic Source Assessment in Public Service Media. [SSRN 6733880](#)

David Schläpfer — ORCID: 0009-0000-5671-9266

SVFAB — Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung | Postfach, 8021 Zürich 1 | www.svfab.ch | kontakt@svfab.ch | Methodenbericht März 2026 | Konverter 3.3 (2026-05-14)



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Auswertungen und Mitgliedschaft beim SVFAB

Beim SVFAB.ch erhalten Sie nicht nur weitere detaillierte Auswertungen, sondern können sich solche zu beliebigen Sendungen erstellen lassen (das verrechnen wir).

Um unsere Arbeit solide zu machen, sind wir auf Mitglieder- und Gönnerbeiträge angewiesen.

Kontakt und weitere Informationen:

www.SVFAB.ch | Kontakt@SVFAB.ch

Bankverbindung: PostFinance – POFICHBE

IBAN: CH32 0900 0000 1675 6251 1

Empfänger: SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Sie erhalten beim SVFAB folgende Bücher

Bestellungen über www.svfab.ch oder kontakt@svfab.ch



Unausgewogene Berichterstattung ist die Antwort auf die Halbierungsinitiative in der Schweiz: Hier werden die Manipulationstechniken im Detail erläutert, angefangen bei der Auswahl der Mitarbeiter und der Quellen-selektion. Danach werden 15 Prinzipien erläutert: Auslassung, Framing, zeitliches Framing, Kontaktschuld, Emotionalisierung, Kontextentfernung und viele mehr, erläutert an vielen Beispielen. Zusätzlich wird erkennbar, wo wir selbst diese Techniken anwenden – das fördert nicht nur die Erkenntnis sondern auch das Mitgefühl.

Optional kommt das Buch mit **Spielkarten**
Auch erhältlich als **Hörbuch**



Das Interview ist kein Gespräch. Es ist eine Bühne – und jemand anderes hat das Drehbuch geschrieben.

Wer das nicht weiss, liefert Material. Gute Zitate, die falsch geschnitten werden. Richtige Aussagen, die im falschen Kontext landen. Ehrliche Antworten, die als Geständnisse gerahmt werden. Dieses Buch ist kein Medienkritik-Buch. Es ist ein Werkzeugkasten – für alle, die ein Mikrofon vor der Nase haben und wissen wollen, was sie dagegen tun können. 7 Kapitel. 7 Werkzeuge: Was ein Interview wirklich ist. Die 7 häufigsten Fallen. Die drei Grundprinzipien der Souveränität – Anker, Umrahmen, Abgrenzen. Vorbereitung in einer Stunde. Körper und Stimme. Was tun, wenn es schief läuft. Und was nach dem Interview zählt.

Für Politiker, Aktivisten, Unternehmer, Whistleblower – für alle, die exponiert sind und verstehen wollen, wie das Spiel funktioniert. Damit sie aufhören, es mitzuspielen – und anfangen, es zu gestalten.

In A5. Direkt. Zur Vorbereitung, zum Nachschlagen, zur Nachbereitung und bei Schwierigkeiten



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato



Du denkst, du siehst die Welt. In Wirklichkeit siehst du den Rahmen, den jemand um sie gelegt hat. Framing ist die älteste und eleganteste Manipulationstechnik der Welt. Sie verändert nicht die Fakten – sie verändert, was wir aus den Fakten machen. Wie wir fühlen. Was wir glauben. Wie wir entscheiden. Und sie funktioniert – weil wir alle mitmachen. Täglich. Unbewusst. Auch du. Dieses Buch ist kein trockenes Lehrbuch. Es ist ein Übungsbuch – spielerisch, direkt, voller Beispiele aus dem echten Leben. Du lernst nicht nur, wie andere dich framen. Du lernst, wie du selbst framest – und wie du es bewusst und fair einsetzen kannst.

Denn wer Framing versteht, sieht die Welt klarer. Hört Nachrichten anders. Führt Gespräche souveräner. Und lässt sich nicht mehr so leicht einen Rahmen aufzwingen, den jemand anderes gewählt hat. Mit vielen Übungen und konkreten Beispielen aus Politik, Medien und Alltag – und dem einen oder anderen Schmunzeln.

Framing mit Stil. Weil der Rahmen alles verändert.



Die SRG kassiert 1.56 Milliarden Franken pro Jahr – zwangsweise, von jedem Haushalt. Wer sich ungerecht behandelt fühlt, kann sich beschweren. Es gibt sogar eine Instanz dafür: die UBI, die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen.

Nur: Sie ist nicht unabhängig. Sie hat keine Sanktionsmöglichkeiten. Und sie entscheidet in 99.6% aller Fälle: nichts.

Diese Analyse legt das System offen – sachlich, präzise, ohne Polemik. Verfahren, Personal, Befugnisse, Kosten, Statistik, Rechtsweg. Und die staatsrechtliche Prüfung, die zeigt: Das UBI-System erfüllt keines der drei grundlegenden Kriterien – es ist nicht angemessen, nicht gewaltenteilig, nicht marktwirtschaftlich. Die Instanz, die Bürger schützen soll, schützt vor allem das System, das sie kontrollieren sollte.

Ein Pflichtlektüre für alle, die eine Beschwerde erwägen – und für alle, die verstehen wollen, warum echte Medienaufsicht in der Schweiz noch aussteht.